

FESTSAAL DES ARCHITEKTENVEREINES, DONNERSTAG, 21. JANUAR 1926, 7 UHR

# VORLESUNG KARL KRAUS

## THEATER DER DICHTUNG

ZYKLUS VON ACHT VORTRÄGEN

aus SHAKESPEARE, NESTROY, GERHART HAUPTMANN, FRANK WEDEKIND, KARL KRAUS

### Die Weber II. Akt

Schauspiel aus den vierziger Jahren von GERHART HAUPTMANN

Personen:

Der alte Baumert  
Mutter Baumert, seine Frau  
August, ihr Sohn  
Emma } ihre Töchter  
Bertha }

Fritz, uneheliches Kind der Emma  
Der alte Ansorge, Häusler und Weber  
Frau Heinrich  
Moritz Jäger, entlassener Soldat, ehemaliger Webergeselle

### Totentanz

Drei Szenen von FRANK WEDEKIND

Personen:

Der Marquis Casti Piani  
Fräulein Elfriede von Malchus  
Herr König  
Lisiska  
Drei Mädchen

Zum erstenmal gedruckt in der Fackel Nr. 183—184, Juli 1905. Die Handschrift ist im Besitze des Herausgebers.

Die Urfassung des »Totentanz« war »Hans und Gretel« (1904), ein kurzer Dialog in Versen,

von denen ich sehr zweifle, ob sie brauchbar sind.

Wie der Dichter, vermutlich aus Nürnberg, in einem undatierten Briefe schrieb. Und aus München, 27. 5. 1904:

— — Daß Sie »Hans und Gretel« nicht würden drucken können, ahnte ich ja. Ich werde gelegentlich versuchen, den Dialog in eine hochmoralische Pastete hineinzubacken. Vielleicht wird er dann zollfrei.

Aus so äußerlichem Antrieb ist das bedeutende Werk gewiß nicht entstanden. Es war weit zensurwidriger als der Entwurf, dessen Veröffentlichung kein anderes Hindernis hatte als die Unmöglichkeit, verstanden zu werden. Siehe die aus dem Gedächtnis zitierten Stellen in Nr. 521—530 (»Briefe Frank Wedekinds«).

Auf den »Totentanz« bezieht sich des weiteren das Münchner Schreiben vom 5. 6. 1905:

— — Nur glaube ich nicht, daß ich bis 14. den Einakter fertig habe. Die Arbeit geht jetzt ganz verzweifelt langsam vorwärts.

Ferner vom 23. 6. 1905:

— — Den Totentanz werden Sie erhalten haben. Wenn er Ihnen für die »Fackel« zusagt, so möchte ich Sie bitten, eine kleine Korrektur vorzunehmen:

Zwischen Seite 30 und 37 des Manuskriptes findet sich der Passus:

Casti Piani: Ihre Worte treffen die Todeswunde e. ct. (er wirft sich in einen Sessel) — — Ich bin — — — Idealist!

Ich halte es für richtiger, statt »Idealist« »Moralist« zu setzen. Wenn Sie meine Ansicht teilen, bitte ich Sie, dementsprechend zu korrigieren. — —

Sollte Totentanz für die Fackel zu lang sein, so werde ich Ihnen eine Ablehnung durchaus nicht verargen

Das Werk war inzwischen gedruckt worden und die Korrektur jener Stelle ist vermutlich weil sie zu spät eintraf unterblieben; der Herausgeber erinnert sich nicht und könnte sich nicht vorstellen, daß er sie dem Dichter widerraten habe. Ein Schreiben vom 8. 7. 1905 bestätigt den Empfang des Honorars und behandelt die Frage einer Buchausgabe. Eine Karte aus Nürnberg vom 4. 5. 1906 hat den Wortlaut:

Lieber Herr Kraus, würden Sie sich von einer Aufführung des Totentanz in Wien einen geschäftlichen Erfolg versprechen? Die Besetzung wäre:

Casti Piani — F. W.  
Elfriede v. Malchus — Adele Sandrock.  
Lisiska — Tilly W.  
Herr König — Karl Kraus.

Die Herbeischaffung der drei Mädchen müßte ich Ihnen überlassen.

Herzliche Grüße aus Nürnberg.

Frank Wedekind.

Ich bin morgen wieder in Berlin, Marienstraße 23.

### Die letzten Tage der Menschheit

Von KARL KRAUS

Aus dem V. Akt: Der Nörgler am Schreibtisch

Änderung und Kürzung vorbehalten

THEATER DER DICHTUNG, Zyklus von acht Vorträgen aus Shakespeare, Nestroy, Gerhart Hauptmann, Frank Wedekind, Karl Kraus, im Festsaal des Architektenvereines, Beginn pünktlich 7 Uhr: 28. Januar  
»König Lear« / 30. Januar »Literatur«

Änderung vorbehalten

Für den nächsten Zyklus in Aussicht genommen: Offenbach: »Blaubart« / Shakespeare: »Troilus und Cressida« / Gogol: »Der Revisor« / Nestroy: »Die beiden Herrn Söhne«; »Lumpazivagabundus«; »Der Zerrissene« / Niebergall: »Datterich« / Goethe: »Egmont« und anderes.

Die Zuwendungen aus den Erträgnissen werden in der Fackel ausgewiesen